



## Protokoll der 96. Sitzung des Quartiersbeirats Münzviertel

Mittwoch, 3. Juni 2026, 19 – 21 Uhr

Geschäftsstelle der hoffnungsorte hamburg, Repsoldstraße 46, Hamburg

### Tagesordnung

TOP 1: Begrüßung, Formalitäten und Rückmeldung aus politischen Ausschüssen

TOP 2: Repsoldstraße 27

TOP 3: Verschiedenes

TOP 4: Aktuelle (halbe) Stunde

### Zu TOP 1: Begrüßung, Formalitäten und Rückmeldung aus politischen Ausschüssen

#### Begrüßung

Michael Gobbert begrüßt die Mitglieder des Quartiersbeirats Münzviertel und alle anwesenden Teilnehmenden. Der Quartiersbeirat ist mit 9 Mitgliedern heute beschlussfähig.

#### Tagesordnung und Protokoll der letzten Sitzung

Als Ergänzung zur Tagesordnung unter dem Punkt Formalitäten der Verfügungsfonds Antrag „Metallwerkstatt“ eingebracht. Die Befassung mit dem Antrag wird an das Ende der Sitzung verschoben.

Das Protokoll der 95. Sitzung am 05.03.2026 wurde per Umlaufverfahren beschlossen, freigegeben und veröffentlicht.

#### Rückmeldungen aus politischen Ausschüssen

Es liegen keine Rückmeldungen aus politischen Ausschüssen vor.

#### Änderung der Geschäftsordnung

Beide Anträge zur Änderung der Geschäftsordnung aus der 95. Sitzung des Beirats wurden im Umlaufverfahren beschlossen. Die angepasste Geschäftsordnung ist damit gültig.

Abstimmung im Umlaufverfahren	Ja	Nein	Enthaltungen
Abstimmung GO - Stimmrecht	8	0	2
Abstimmung GO - Beschlussfähigkeit	8	0	2

Mit Beschluss der neuen Geschäftsordnung können sich die Mitglieder aus der Gruppe der Bewohner:innen ab dieser Sitzung sowie in zukünftigen Umlaufverfahren gegenseitig vertreten. Die Gruppe der Bewohner:innen hat weiterhin maximal drei Stimmen.

Bei der Bestimmung der Beschlussfähigkeit bezieht sich die erforderliche Anzahl der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder nun auf die stimmberechtigten Mitglieder ohne die Vertretungen der Fraktionen der Bezirksversammlung.

### Sachstand Verfügungsfonds

Der Verfügungsfondsantrag 01/26 „Nicht-kommerzielles Straßenfest Münzviertel“ wurde im Umlaufverfahren angenommen und beschlossen.

Abstimmung im Umlaufverfahren	Ja	Nein	Enthaltungen
Abstimmung	10	0	0

Nach Bewilligung des Antrags liegt die verfügbare Summe im Verfügungsfonds bei 6.629,53 €.

### Zu TOP 2: Repsoldstraße 27

Tim Rüter, Projekt Drogen, Sucht, Obdachlosigkeit der Sozialbehörde Hamburg, sowie Kaja Steffens und Eike Appeldorn von der steg Hamburg mbH stellen den aktuellen Stand zur Immobilie Repsoldstraße 27 vor und berichten zum veröffentlichten Nutzungskonzept. Die Sozialbehörde war bereits mehrfach im Beirat vertreten und gibt einen Überblick über die Entwicklungen des letzten Jahres sowie die nächsten Schritte.

### Aktueller Sachstand und vorgezogene Maßnahmen

Teile des Gebäudes werden bereits genutzt. Die vorgezogenen Maßnahmen sind in den Bauteilen A und B untergebracht. Weitere Gebäudeteile werden noch nicht genutzt. Ziel ist es, den weiteren Ausbau so vorzubereiten, dass bereits gestartete Angebote möglichst nicht unterbrochen werden müssen.

Seit dem 15. September 2025 gibt es 30 Übergangsplätze für Menschen mit einer Drogensucherkrankung. Die Unterbringung ist auf bis zu sechs Monate angelegt und mit Hilfeplanung verbunden. Ziel ist es, die Menschen zu stabilisieren, Tagesstruktur aufzubauen und weitere Unterstützung zu vermitteln. Es gibt Einzel- und Doppelzimmer sowie Aufenthaltsflächen und Wohnerküchen.

Seit dem 1. April 2026 ist zudem eine psychiatrische Schwerpunktambulanz im Gebäude in Betrieb. Sie wird von Asklepios betrieben und ist Teil des Hamburger Psychiatrieplans. Das Angebot soll Menschen mit einer Drogensucherkrankung einen niedrighschwelligem Zugang zu psychiatrischer Behandlung ermöglichen. Aus dem Kreis der Teilnehmenden wird darauf hingewiesen, dass Öffnungszeiten und Kontaktdaten online bislang schwer zu finden seien. Die Sozialbehörde nimmt diesen Hinweis mit. Nach Auskunft in der Sitzung ist die Ambulanz grundsätzlich werktags beziehungsweise regelmäßig tagsüber erreichbar. Die genauen Informationen sollen besser öffentlich zugänglich gemacht werden.

*Nachtrag: Die Öffnungszeiten lauten:*

*Montag – Donnerstag 9 – 17 Uhr sowie Freitag 9 – 16 Uhr.*

*Offene psychiatrische / psychologische Sprechstunde: Montag – Freitag 11 – 14 Uhr.*

### Nutzungskonzept

Kaja Steffens und Eike Appeldorn erläutern das Nutzungskonzept anhand der Gebäudestruktur. Ein zentrales Element sollen Basisangebote im Erdgeschoss sein. Dazu gehören ein Ankommensort, Möglichkeiten zum Duschen und Wäschewaschen, Aufenthaltsbereiche sowie eine einfache Versorgung. Ziel ist es, Kontakt aufzunehmen und in passende Angebote weiterzuvermitteln. Über einen Empfang sollen die Menschen im Haus an die jeweils passenden Angebote weitervermittelt werden. Der Empfang soll die verschiedenen Angebote im Gebäude kennen und miteinander verbinden.

Im Gebäude sind verschiedene Beratungs-, Versorgungs- und Unterstützungsangebote vorgesehen. Dazu gehören psychiatrische und medizinische Versorgung, Angebote für wohnungslose EU-Bürger:innen, niedrigschwellige Suchtberatung, zusätzliche Plätze für Menschen mit einer Suchterkrankung sowie ein neues Angebot für Frauen\* mit einer Suchterkrankung. Auch Tagesstruktur- und Beschäftigungsangebote sind geplant, zum Beispiel Kurse, Bewegungsangebote oder Werkstattangebote.

Die bestehenden und künftigen Träger sollen im Haus eng zusammenarbeiten. Teilweise bestehen bereits Kooperationen, etwa zwischen dem Drob Inn und Asklepios. Auch aufsuchende Angebote und Sozialraumläufer:innen sollen mit dem Gebäude verbunden werden.

### **Stadtteilräume und mögliche Nutzungen**

Neben den sozialen Angeboten sollen im Gebäude auch Flächen für den Stadtteil entstehen. Im 6. Obergeschoss ist ein größerer Raum vorgesehen, der flexibel für Stadtteilnutzungen entwickelt werden soll. Denkbar sind unter anderem Treffen, Veranstaltungen, Sitzungen oder gemeinschaftliche Nutzungen. Ein fester Betrieb oder eine feste Vergabestruktur stehen noch nicht fest. Aus Sicht der Projektverantwortlichen wird dafür eine koordinierende Stelle als sinnvoll erachtet.

Auch die Untergeschosse werden als mögliche Flächen für Stadtteilnutzungen genannt. Dort könnten beispielsweise Bandproberäume, Werkstätten, Fahrradangebote, Lager- oder Archivflächen entstehen. Die Untergeschosse sind derzeit noch feucht. Im Zuge der Sanierung soll geprüft werden, wie sie trockengelegt und welche Nutzungen dort ermöglicht werden können.

Die Projektverantwortlichen betonen, dass die konkrete Ausgestaltung gemeinsam mit Akteuren aus dem Stadtteil weiterentwickelt werden soll. Hierfür gibt es eine Arbeitsgruppe und ein weiterer Workshop wird stattfinden. Ein Termin steht noch nicht fest. Die Einladung wird über den Beiratsverteiler weitergegeben.

Nach aktuellem Zeitplan wird das Nutzungskonzept an Fördern und Wohnen AÖR übergeben und die bauliche Umsetzung ist in den Jahren 2027/2028 vorgesehen. Eine Inbetriebnahme wird für Frühjahr oder Sommer 2028 angestrebt. Das Nutzungskonzept ist öffentlich zugänglich. Auch Rundgänge durch das Gebäude sollen ermöglicht werden.

*Nachtrag:* [Link zum Nutzungskonzept](#); [Link zu weiteren Informationen](#)

### **Diskussion**

In der anschließenden Diskussion werden aus dem Beirat und aus dem Kreis der Teilnehmenden zahlreiche Nachfragen und Einschätzungen eingebracht.

Mehrere Teilnehmende begrüßen grundsätzlich, dass Räume für den Stadtteil mitgedacht werden. Zugleich wird kritisiert, dass die bisherigen Aussagen noch sehr abstrakt seien. Für die Initiativen im Münzviertel sei entscheidend, welche Räume tatsächlich zur Verfügung stehen, zu welchen Bedingungen sie genutzt werden können, ob Kosten entstehen und wer den Betrieb organisiert. Insbesondere ehrenamtlich getragene Angebote könnten keine aufwendige Verwaltung übernehmen.

Es wird betont, dass es im Münzviertel bereits viele selbstorganisierte Strukturen, Orte und Angebote gibt. Die Frage sei daher nicht nur, was im neuen Gebäude möglich ist, sondern welchen konkreten Mehrwert das Gebäude für das Quartier bietet. Genannt werden insbesondere Bedarfe an dauerhaften, trockenen, abschließbaren Räumen mit Zugang, Toilette und einfachen Rahmenbedingungen. Für Nutzungen wie Werkstätten, Bandproberäume, Archivarbeit oder Fahrradangebote seien feste Räume wichtiger als nur flexibel buchbare Besprechungsräume.

Aus dem Stadtteil wird außerdem darauf hingewiesen, dass Beteiligung nur dann sinnvoll sei, wenn sie zu konkreten Ergebnissen führe. Viele Menschen im Quartier hätten in den vergangenen Jahren bereits viel Zeit in Beteiligungsprozesse investiert. Es bestehe Skepsis, ob Bedarfe tatsächlich aufgegriffen und umgesetzt werden. Die Projektverantwortlichen nehmen diese Kritik auf und betonen, dass sie die Bedarfe möglichst konkret erfassen und mit den zuständigen Stellen klären wollen. Ziel sei es, die Konditionen so niedrig wie möglich zu halten. Abschließende Aussagen zu Kosten, Trägerschaft und Betrieb seien jedoch noch nicht möglich.

Ein weiterer Diskussionspunkt ist die Belastung des Münzviertels durch soziale Problemlagen im öffentlichen Raum. Mehrere Teilnehmende beschreiben, dass sich die Situation im Quartier in den letzten Jahren

zugespitzt habe. Neben den Themen rund um Drogenkonsum und Obdachlosigkeit werden auch Verkehr, fehlende Barrierefreiheit, nicht umgesetzte Maßnahmen am Münzplatz und weitere Belastungen genannt. Es wird deutlich gemacht, dass der Stadtteil bereits viel trage und zusätzliche Angebote nicht losgelöst von der Situation im Umfeld betrachtet werden könnten.

Die Vertreter:innen der Sozialbehörde und der steg betonen, dass das Gebäude nicht als Zumutung für den Stadtteil verstanden werde, sondern zur Verbesserung der Lage beitragen solle. Die Träger gingen nicht davon aus, dass durch die Einrichtung zusätzliche Pull-Effekte entstehen. Vielmehr solle durch bessere Versorgung, Kooperation der Angebote und Entlastung des öffentlichen Raums eine Verbesserung erreicht werden. Zugleich wird anerkannt, dass die Skepsis im Stadtteil nachvollziehbar sei und weitergegeben werde.

In der Diskussion wird darauf hingewiesen, dass unterschiedliche Formen von Stadtteilnutzung unterschiedliche Rahmenbedingungen brauchen. Nicht alle selbstorganisierten oder autonomen Nutzungen passten ohne Weiteres in die Struktur eines städtischen Gebäudes. Die Projektverantwortlichen halten fest, dass das Gebäude nicht alles leisten könne, dass aber auch Bedarfe, die dort nicht untergebracht werden können, aufgenommen und gegebenenfalls an anderer Stelle weiterverfolgt werden sollten. Ein Beiratsmitglied weist darauf hin, dass im nächsten Beteiligungsschritt insbesondere das Betriebskonzept, Konditionen, mögliche Raumzuschnitte und konkrete Nutzungen geklärt werden sollten, damit Engagierte sich sicher sein können, ob es sich lohnt, weiter Zeit und Ressourcen zu investieren.

### Zu TOP 3: Verschiedenes

#### Verfügungsfonds Antrag „Metallwerkstatt“

Da der Antrag kurzfristig eingebracht wurde, entscheidet der Beirat zunächst über die Befassung mit dem Antrag in der heutigen Sitzung.

Abstimmung	Ja	Nein	Enthaltungen
Meinungsbild zur Befassung	13	0	0
Abstimmung zur Befassung	9	0	0

Der Quartiersbeirat beschließt einstimmig, sich in der heutigen Sitzung mit dem Verfügungsfonds Antrag 02/26 „Metallwerkstatt“ zu befassen.

Maximilian Müller und Nika Freese stellen den Antrag vor. Beantragt werden Mittel für Werkzeuge und Ausstattung, um die bisherige Fahrradwerkstatt des Werkhauses zu erweitern und eine Metallwerkstatt aufzubauen. Das Werkhaus konnte eine vakante Stelle besetzen. Durch die Mitarbeit einer Metallbauerin entstehen neue fachliche Möglichkeiten. Das Angebot soll über die reine Fahrradreparatur hinaus ausgebaut werden und künftig auch Arbeiten mit Metall ermöglichen.

Die Antragstellenden erläutern, dass die Werkstatt nicht nur für einzelne Reparaturen gedacht ist, sondern auch als Ort für den Austausch von Wissen, Material und Werkzeugen. Dadurch könne das bestehende Werkstattangebot im Quartier und die Kooperation mit anderen Initiativen wie der Radküche, gestärkt werden. Perspektivisch soll das Angebot stärker für das Quartier geöffnet werden. Eine Ko-Finanzierung durch die Passage ist vorgesehen.

Abstimmung	Ja	Nein	Enthaltungen
Meinungsbild zum Antrag	13	0	0
Abstimmung zum Antrag	9	0	0

Der Quartiersbeirat nimmt den Verfügungsfonds Antrag 02/26 „Metallwerkstatt“ einstimmig an.

## **Wie kann Günter Westphal im Quartier dauerhaft in Erinnerung behalten werden?**

Bereits in den vergangenen Sitzungen wurde über Ideen beraten, wie Günter Westphal nach seinem Tod im Münzviertel gewürdigt und ihm dauerhaft gedacht werden kann. Die Überlegungen werden weitergeführt.

### Auslobung eines Preises

Die Idee eines Preises zur Förderung von Engagement, Kunst oder Kultur im Sinne Günter Westphals wird weiterhin positiv bewertet. Ein ausgearbeitetes Konzept liegt noch nicht vor. Es wird angeregt, mögliche Stiftungen oder Einrichtungen mit Kulturbezug einzubeziehen. Auch Kontakte aus dem Umfeld der hoffnungsorte beziehungsweise über Ulrich Hermannes könnten hierfür hilfreich sein.

### Weiterführung des Blogs

Der Blog und die Internetseite werden als wichtiges Archiv der Stadtteilgeschichte beschrieben. Es wird berichtet, dass die laufenden Kosten der Seite zuletzt einmalig übernommen wurden. Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, dass eine dauerhafte Weiterführung geklärt werden muss. Dabei sind auch organisatorische Fragen und mögliche rechtliche Risiken, etwa im Zusammenhang mit urheberrechtlich geschützten Bildern, zu berücksichtigen. Das Thema soll in der KuNaGe e.V. weiter besprochen werden.

### Auswertung und Öffentlichmachung des Stadtteilarchivs

Eine Archivgruppe sichtet und sortiert weiterhin die von Günter Westphal gesammelten Materialien. Dabei geht es sowohl um persönliche Unterlagen als auch um Dokumente zur Geschichte und Entwicklung des Münzviertels. Ziel ist es, kein reines Kellerarchiv entstehen zu lassen, sondern eine öffentliche und aktive Archivarbeit zu ermöglichen. Perspektivisch sollen auch Abendtermine stattfinden, zu denen Interessierte aus dem Stadtteil dazukommen können. Als Herausforderung wird der zukünftige Ort des Archivs benannt. Aktuell befinden sich Teile des Materials unter anderem im Werkhaus und in weiteren Räumen im Quartier. Dort bestehen jedoch Platzprobleme.

## **Zu TOP 4: Aktuelle (halbe) Stunde**

### **Termine**

Die weiteren Termine im Jahr 2026 für die Sitzungen des Beirats Münzviertel sind:

- Montag, 28. September 2026
- Dienstag, 15. Dezember 2026

**Protokoll:** Elias Anton, TOLLERORT

Geschäftsführung: TOLLERORT entwickeln & beteiligen GmbH

Kontakt: Elias Anton

Tel.: 040 – 3861 5595

Palmaille 96, 22767 Hamburg

E-Mail: mail@tollerort-hamburg.de